

PENSIONSPROGNOSE 2024: TROTZ REZESSION GERINGERER BUNDESBEITRAG ALS IM VORJAHR PROGNOTIZIERT

Trotz langanhaltender Rezession und gedämpfter Wachstumsaussichten liegen die künftigen Bundesbeiträge deutlich unter der Prognose des Vorjahres. Das zeigt die aktuelle Pensionsvoraussage der Alterssicherungskommission (ASK). Die [AK-Kritik](#) an den zu pessimistischen Vorjahresprognosen wird damit neuerlich bestätigt.

Die wirtschaftliche Ausgangssituation und Prognose stellen sich aktuell deutlich schlechter dar als noch im Vorjahr angenommen. Dennoch erweisen sich Finanzierungsperspektiven der Pensionsversicherung als äußerst robust. So fallen die Bundesbeiträge in Absolutbeträgen in der aktuellen Prognose deutlich geringer aus als letztes Jahr angenommen. Und das, obwohl das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) bereits 2024 um fast 2% - in weiterer Folge voraussichtlich fast 3% - unter den Werten der Prognose von Herbst 2023 liegen wird.

LANGANHALTENDE REZESSION, KAUM ERHOLUNG - TROTZDEM STABILE PENSIONSFINANZIERUNG

Wertgesicherte, verlässliche Pensionszahlungen führen bei anhaltender Rezession und gedämpften Wachstumsaussichten schon deshalb zu steigenden Pensionsausgaben in % des BIP, weil die Bezugsgröße BIP entsprechend geringer ausfällt. Zusätzlich drückt eine Rezession und eine - wie aktuell angenommen - nur sehr verhaltene Wirtschaftserholung auch das Beschäftigungswachstum. Das dämpft wiederum die Entwicklung der Beitragseinnahmen und erhöht damit den Bundesbeitrag, weil die Ausgaben stärker steigen als die Einnahmen.

Nachdem der Bundesbeitrag durch die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowohl einnahmen- als auch ausgabenseitig (hier insbesondere relativ zum BIP) deutlich nach oben getrieben wird, wäre ein merklicher Anstieg der erforderlichen Budgetmittel zu erwarten. **In der aktuellen Pensionsprognose findet sich dennoch kein Hinweis für irgendeine Verschärfung der Pensionsfinanzierung. Das Gegenteil ist der Fall:**

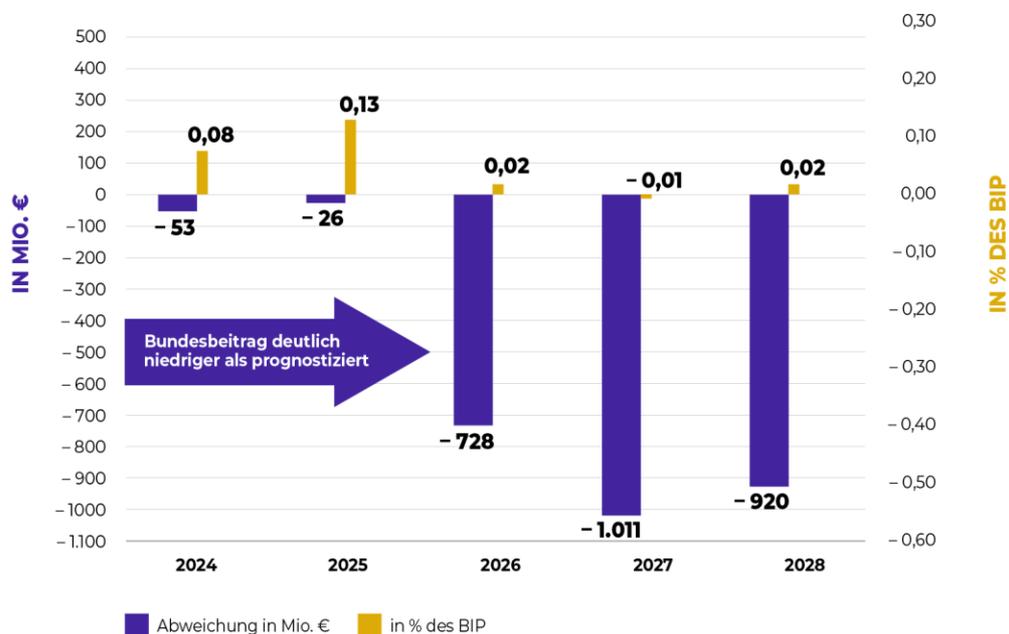
Der Bundesbeitrag zur Pensionsversicherung (Ausfallshaftung plus Partnerleistung) in Relation zum BIP entwickelt sich im Vergleich zum Vorjahresgutachten weitgehend unverändert. Kurzfristig kommt es aufgrund des deutlich geringeren BIP zu einer geringfügigen Abweichung nach oben (2024 und 2025 rund 0,1 Prozentpunkte), in weiterer Folge werden für 2026-2028 nur minimale Abweichungen (-0,01 bis 0,02 Prozentpunkte) erwartet.

BUNDESBEITRAG 2024-2028 INSGESAM UM 2,7 MRD. € GERINGER ALS IM VORJAHR PROGNOTIZIERT

In Absolutbeträgen fällt der Bundesbeitrag voraussichtlich deutlich geringer aus als noch im Vorjahr angenommen: 2026 minus 728 Mio., 2027 minus 1.011 Mio. und 2028 minus 920 Mio. €. Über den Zeitraum 2024 bis 2028 summiert sich Minderaufwand gegenüber der Vorjahresprognose damit auf mehr als 2,7 Mrd. €. Gegenüber der Pensionsprognose 2022 liegt der Bundesbeitrag summiert über den Zeitraum 2023 bis 2027 (das letzte Jahr des Prognosezeitraumes 2022) sogar um satte 3,7 Mrd.€ niedriger!

Abweichung Bundesbeitrag absolut und in % des BIP laut aktueller Pensionsprognose (ASK 2024)

gegenüber der Vorjahresprognose (ASK 2023)



Quelle: ASK (2024), ASK (2023), eigene Berechnungen



BESSERE ENTWICKLUNG TROTZ SCHLECHTERER WIRTSCHAFTS-PROGNOSE? DIE KORREKTUR VON FEHLERN MACHT'S MÖGLICH!

Wie ist es möglich, dass sich die Entwicklung des Bundesbeitrags trotz deutlich schlechterer Wirtschaftsdaten merklich günstiger (bzw. relativ zum BIP weitgehend unverändert) darstellt?

Weil Fehler der letzten beiden ASK-Prognosen korrigiert wurden. Diese Korrektur bewirkt, dass die negativen Effekte der deutlich schlechteren Wirtschaftsannahmen (über)kompensiert werden. Die Prognose 2023, und noch mehr jene aus 2022, wurden seitens der AK vehement kritisiert. Der Anstieg des Bundesbeitrags wurde dort deutlich überhöht ausgewiesen, weil

- die Dynamik der Beitragsgrundlagen merklich *unterschätzt* und
- gleichzeitig jene der Pensionsausgaben deutlich *überschätzt* wurden.

Das bedeutet: Wären die Wirtschaftsannahmen gegenüber der letzten Prognose nicht (deutlich) nach unten korrigiert worden, läge der Bundesbeitrag relativ zum BIP merklich und in Absolutbeträgen *noch* weiter unter den im Vorjahr prognostizierten Werten!

Auch die nach unten korrigierte Inflationsprognose wirkt sich tendenziell dämpfend auf die Entwicklung des Bundesbeitrages in absoluten Beträgen aus. Dieser Effekt erklärt allerdings nur einen Bruchteil der Verringerung, da dieser nicht nur die Dynamik der Ausgaben, sondern auch jene der Beitragseinnahmen dämpft.

KONTAKT

AK Wien
Abteilung Sozialpolitik
Sp@akwien.at
+43 1 50165 12419